

Wirtschaftsverband Wien (SPÖ): ÖVP-Jank bestätigt falsche Wirtschaftspolitik der Bundesregierung

Utl.: Warum hat WKO- und Wirtschaftsbund Präsident Leitl in den
letzten 5 Jahren nichts für die KMU getan? =

Wien (OTS) - "Es ist ja bereits Tradition, dass der
ÖVP-Wirtschaftsbund kurz vor der Wirtschaftskammerwahl sein Herz für
die KMU (Klein- und Mittelbetriebe) entdeckt, um die selben sofort
nach der Wahl wieder fallen zu lassen und sich der Großindustrie
zuzuwenden", betont Dir. Günter Wandl, Geschäftsführer des
Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes Wien auf die Äußerungen von
ÖVP-Wirtschaftsbund Obfrau Brigitte Jank zum Thema "KMU - Die Stützen
der Wiener Wirtschaft".

Tatsächlich bilden die KMU die Stütze der Wiener Wirtschaft. Sie
stellen zwei Drittel aller Arbeitsplätze und 85% aller Lehrplätze zur
Verfügung und sorgen für Lebensqualität und Nahversorgung in Wien.
"Die Forderungen, die Frau Jank nennt, sind unterstützenswert. Wenn
Frau Jank feststellt, dass die Bedürfnisse der Klein- und
Mittelbetriebe derzeit nicht gedeckt und mehr Förderungen nötig
seien, dann bestätigt sie damit nur, die falsche Wirtschaftspolitik
der Bundesregierung der letzten fünf Jahre", so Wandl.

Es sind Christoph Leitl, Martin Bartenstein, Karl-Heinz Grasser
und Thomas Prinzhorn, die für die Wirtschaftspolitik verantwortlich
sind! Die meisten der genannten Personen gehören der Partei von Frau
Jank - der ÖVP - an. "Scheinbar konnte sich Brigitte Jank weder
seinerzeit als Vize-Präsidentin noch jetzt als Präsidentin der Wiener
Wirtschaftskammer und Obfrau des Wiener Wirtschaftsverbandes mit ihrem
Anliegen die KMU zu unterstützen bei ihrem eigenen WKO- und
Wirtschaftsbund Präsidenten Leitl und bei ihrer eigenen Partei, der
ÖVP, durchsetzen", so Wandl.

Der wirtschaftspolitische Weg der Bundesregierung und des ihr
zugehörigen ÖVP-Wirtschaftsbundes ist eindeutig ersichtlich. "Weder
die KöSt-Senkung, noch die Gruppenbesteuerung, noch die nicht
entnommenen Gewinne nützen vorwiegend den KMU. Es profitieren von
diesen Maßnahmen weniger als 1.000 Betriebe, die von der Regierung
Steuergeschenke in der Höhe von 1,3 Mrd. Euro erhalten. Die
überwiegende Mehrzahl der Unternehmen, die Klein- und Mittelbetriebe,

bekommen nichts. Zusätzlich gibt es seit dem 1.01.2005 erstmals seit 1945 keine Investitionsbegünstigungen für UnternehmerInnen mehr", schloss Wendl.

~

Rückfragehinweis:

Mag. Marion Enzi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Wirtschaftsverband Wien
Tel.: +43 (1) 5224766 12
Fax: +43 (1) 5262352
Mobil: +43 (664)8304337
marion.enzi@wvwien.at
www.wirtschaftsverband-wien.at

~

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER
VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

~

OTS0164 2005-01-20/12:50

~

201250 Jän 05

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20050120_OTS0164